



Die Frequenz der Gesundheit

Alles schwingt, aber leider nicht immer richtig

«Der Geist formt die Materie» – diese in vielen alten Schriften bereits erwähnte Gesetzmässigkeit ist die Grundlage der Informationsmedizin. Jede Erkrankung stellt einen Informationsverlust dar. Die Chance: Alles, was Körper, Organe und Zellen «wissen» müssen, ist grundsätzlich vorhanden und kann mit den richtigen Frequenzen wieder aktiviert werden.

VOLKER MANN

Das Informationsfeld des Menschen ist ein Teilausschnitt des umfassenden Informationsfeldes allen Lebens. Dieser Teilausschnitt funktioniert ohne einschränkende Denkmuster von sich aus wunderbar. Wenn diese Muster aber unreflektiert angewendet werden, entstehen Vorurteile und stereotype Handlungsweisen, die mit dem sich ständig ändernden Lebensfluss nicht mehr viel gemeinsam haben.

Wie wir wahrnehmen

Um unsere Wahrnehmung der Welt zu verstehen, sollten wir uns klar machen, dass wir nicht mit den Augen sehen oder den Ohren hören, sondern mit dem Gehirn. Allgemein gesagt, dienen alle sensorischen Organe nur als Reizaufnehmer. Die aufgenommenen Impulse werden an das Gehirn weitergeleitet und dort interpretiert, sonst würden alle Menschen über die gleichen Dinge das Gleiche denken und sagen, was offensichtlich nicht der Fall ist! Was wir aus diesen Reizen machen, ist abhängig von der Verarbeitung der Informationen, die wir mit unserem Gehirn empfangen. Ich sage absichtlich empfangen, da es fraglich ist, ob alle Informationen tatsächlich im Gehirn gespeichert werden.

Vielleicht bildet das Gehirn eine Art Empfangsstation, die die Fülle aller Lebensinformationen filtert und nur noch empfängt, was sie für wahr hält. Das bedeutet, dass das Gehirn immer die bekannten Signale, die innerhalb der eigenen Wirklichkeit «Sinn» ergeben, empfängt und bewertet. So schliesst sich der Kreis zur Bestätigung und Aufrechterhaltung der eigenen Weltanschauung, was nichts anderes als die Zugehörigkeit zu einer «Verrücktheitsgruppe» (verrückt von der eigentlichen Wahrheit) darstellt. Innerhalb dieser Gruppenzugehörigkeit (Familie, Stadt, Land...) ist die menschengemachte Ordnung schlüssig, und alle dazu gehörenden Menschen bestätigen tagtäglich, was man selber denkt. Abweichungen davon werden als Bedrohung empfunden, anstatt als Bereicherung für ein gesundes und gelingendes Leben. Jeder Einschränkung des natürlichen Wohlfühlens im Sinne von Gleichgewicht liegt also ein Informationsverlust zu Grunde. Dieser zeigt sich in Form von geistiger Unbeweglichkeit, seelischer Missstimmung bis hin zu Erkrankungen oder – im Fall von familiärem Informationsverlust – in Erbkrankheiten.

Der Informationsverlust, der uns «krank» macht, ist das Resultat der Vorstellungen (anderer Menschen), wie die Welt zu sein hat oder wie bestimmte Dinge getan oder nicht getan werden sollten. Demnach sind Aussagen wie «dieses ist eine unheilbare Krankheit» oder «da kann man nichts mehr machen» äusserst fragwürdig. Schon die Vermittlung einer solchen Information bestätigt die Einschränkung des Informationsfeldes beim Patienten, was sich schliesslich als sich selbst erfüllende Prophezeiung manifestieren kann. Als Therapeuten sollten wir uns bei jeder Aussage gegenüber dem Patienten, die nicht auf die Fülle an Möglichkeiten hinweist, fragen, ob nicht eigene Denkmuster auf den Patienten projiziert werden. Denn wer von uns weiss schon ganz genau, ob ein letaler Krankheitsverlauf oder ein (Selbst-)Heilungsprozess im Leben eines Menschen eintreten wird oder nicht?

Schon die Erkenntnis bringt Erleichterung

Nach dieser Einführung über das Entstehen von Informationsverlusten wird klar, dass eine Therapie (oder Informationsübermittlung) nur unter Einbezug der Informationspsychologie langfristig wirken kann. Mit einem kontinuierlichen Fluss an natürlichen und artspezifischen bzw. organspezifischen Informationen kann das Fließgleichgewicht wieder hergestellt und die Geist-Seele-Körper-Einheit zum Funktionieren gebracht werden. Der Patient selbst braucht einen inneren Impuls, um sich den neuen Informationen gegenüber zu öffnen und darf nicht die Verantwortung für seine Gesundheit an den Arzt delegieren. Dazu muss er die eigenen einschränkenden Denkmuster anschauen. Diese stellen immer den Beginn der «Stresskaskade» dar, die in Angst, Neid, Eifersucht, Verletztheit u. a. mündet. Diese Erkenntnis führt bei vielen Menschen zu einer sofortigen Erleichterung, da sie sehen, dass nicht die Aussenwelt, sondern sie selbst ihr Wohlergehen steuern können. So kann Verantwortung für das eigene Denken und Tun übernommen werden. Die Informationsmedizin ist eine sehr komfortable, einfache, exakte und nebenwirkungsarme Möglichkeit, den Patienten darin zu unterstützen.

Wenn der Patient nicht bereit ist, seine «eingeschränkte» Scheinwelt zu überprüfen und sich Neuem zu öffnen, ist es für den Therapeuten unmöglich, ihm zur Heilung zu verhelfen. Wir als Therapeuten können anderen Menschen nur einen gangbaren Weg aufzeigen und ihnen dabei helfen – gehen müssen die Menschen den Weg selbst. ►

Dort wo das Leben fließt, also im Moment, gibt es keine Probleme. Diese entstehen durch unsere Gehirntätigkeit, weil das Gehirn nicht nur im Moment, sondern auch im Vergleich von erlebter Vergangenheit und vorgestellter Zukunft arbeitet.

Frequenzmuster weisen den Weg

Je nach Ausmass des Informationsverlustes sind entweder nur einige Zellen, Teile eines Organs oder der ganze Organismus von den Folgen betroffen. Ohne Korrektur kommt es zu einer eingeschränkten Funktionsfähigkeit, die auf der körperlichen Ebene sichtbar macht, was auf der geistigen Ebene schon seit längerer Zeit vorhanden ist.

Die fehlenden Informationen führen dann z. B. dazu, dass wir nicht mehr intuitiv die Nahrung zu uns nehmen, die genau die Informationen enthält, die wir benötigen, um das natürliche Gleichgewicht aufrecht zu erhalten.

Dank der Entwicklung der Quantenphysik und der Computertechnologie in den letzten Jahrzehnten ist es möglich, den Informationsverlust anhand von Frequenzmustern bereits vor der Bildung von körperlichen Symptomen zu messen.

In Russland werden seit rund 40 Jahren die so genannten Torsionswirbel kleinster Teilchen erforscht. Diese bilden je nach Neigung der Drehachse unterschiedliche, informationsempfindliche Felder, die einzelne Zellen oder sogar ganze Organe beeinflussen. In den letzten 20 Jahren ist es Prof. Vladimir Nesterov gelungen, diese Felder zu messen, verschiedenen Symptomen zuzuordnen und gestörte Felder zu korrigieren, bzw. in ihr natürliches Gleichgewicht zu bringen.

Das natürliche, als «Gesundheit» bezeichnete Gleichgewicht zu erreichen, ist viel leichter als von vielen geglaubt oder befürchtet wird. Als Therapeut wähle ich aus, ob ich Informa-

tionen über den gesamtkörperlichen Zustand oder einzelne Organsysteme bzw. Zellstrukturen detailliert sehen möchte. Da alle Zellen, Organe und Mikroorganismen im optimalen Funktionsbereich ein ganz bestimmtes Frequenzmuster aufweisen, wird jede Abweichung davon als Informationsverlust gemessen. Sowohl die optimalen als auch die abweichenden Frequenzmuster sind in einer umfangreichen Datenbank in jahrelanger Arbeit gesammelt worden. Die aus der Medizin bekannten Krankheitsbilder und diversen Verlaufsstadien sind den jeweiligen Frequenzmustern zugeordnet und werden in Sekundenschnelle erhoben.

Daneben bleibt mir als Therapeut viel Zeit, den Menschen auf die eigentlichen Ursachen seiner Informationsverluste hinzuweisen. Danach können mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit sowohl die Diagnose als auch z.B. Allergien, biochemische Parameter und die entsprechenden Frequenzmuster der genau passenden Allotherapeutika, Phytotherapeutika und Homöopathika sowie Lebensmittel angezeigt werden. Die Korrektur selber erfolgt durch Überlagerung der gestörten Felder durch die ermittelten therapeutischen Frequenzen, entweder direkt über einen Kopfhörer, durch die Einnahme von informiertem Wasser oder anderen Therapeutika.

Neue Dimension der ärztlichen Tätigkeit

Die Erfolge sind verblüffend. Die Kombination von Informationsmedizin und Informationspsychologie stellt meiner Meinung nach eine wunderbare Möglichkeit dar, lebenswilligen und offenen Menschen den Weg in ein freudvolles und damit natürliches Da-Sein aufzuzeigen. Für die Kombination dieser beiden Bereiche habe ich den Begriff PräsenzMedizin eingeführt. Bei der PräsenzMedizin geht es einerseits darum, dass

Schluss auf Seite 36



Dr. med. Volker Mann ist Facharzt für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Rettungsmedizin. Seit 2000 beschäftigt er sich intensiv mit dem Studium von grundlegenden Gesetzmässigkeiten des Lebens, der Informationsmedizin und der Informationspsychologie – als Zusammenspiel der Geist-Seele-Körper-Einheit. Neben der ärztlichen Tätigkeit in seiner Privatpraxis für Informationsmedizin und Fachseminaren steht die PräsenzMedizin (als ärztlicher Direktor der

C&M communication&medicine) bei der Erstellung von Gesamtkonzepten für Praxen und Kliniken im In- und Ausland im Mittelpunkt.

Kontakt: Rampoldstetten 20, D-84160 Frontenhausen Tel.: 08732 / 930202
vm@curriculum-vitae.vc www.curriculum-vitae.vc, www.commedi.de



Die «richtige Information» wirkt überall

Materie, wie wir sie sehen und aus der wir Menschen letztlich ja auch bestehen, ist nur eine der möglichen Ausdrucksformen von etwas, das in der modernen Physik als der Geist der Materie bezeichnet wird. Der bedeutende Physiker Max Planck hat dies so ausgedrückt: «Es gibt keine Materie an sich. Alle Materie entsteht und besteht nur durch eine Kraft, welche die Atomteilchen in Schwingung bringt und sie zum winzigsten Sonnensystem des Atoms zusammenhält. Da es aber im gesamten Weltall weder eine intelligente noch eine ewige Kraft gibt, so müssen wir hinter dieser Kraft einen bewussten, intelligenten Geist annehmen. Dieser Geist ist der Urgrund aller Materie.»

Auf die geistige Qualität der Materie ist auch die Quantenphysik gestossen, als sie feststellte, dass Materie informationsempfindlich reagiert. Wenn schon einzelne Primärpartikel durch Information beeinflusst werden können, dann liegt der Schluss nahe, dass dies bei biologischen Organismen erst recht der Fall sein muss, auch wenn diese Informationen mit traditionellen Messinstru-

menten nicht feststellbar sind. Tatsächlich reagieren die Zellen und Organe nicht nur auf die vergleichsweise grobstofflichen Befehle der Hormone und Nerven, sondern auch auf feinstoffliche Impulse.

Erklärungsmodelle, die in den letzten Jahrzehnten erforscht wurden, sind zum Beispiel die morphogenetischen Felder, die je nach Zustand die Ausbildung von Zellen und Organen massgebend beeinflussen. Ein anderer, mittlerweile gut erforschter Aspekt des Informationscharakters von Organismen sind die Bio-Photonen, gewissermassen das Licht in unseren Zellen.

Diese Felder können mit elektronischen Geräten gescannt, analysiert und zu therapeutischen Zwecken auch neu «informiert» werden – mit zum Teil erstaunlichen Resultaten, wie die vollen Praxen der damit arbeitenden Mediziner und Heilpraktiker dokumentieren.

Im Gegensatz den üblicherweise gemessenen Frequenzen arbeitet das Quantec-Gerät mit dem so genannten Weissen Rauschen. Sobald das Weisse Rauschen mit Information in Verbindung tritt, verändert sich seine

Wellenstruktur. Diese Veränderungen können zu Diagnose-Zwecken gemessen werden. Das Wirkprinzip ist universell. Mit Quantec konnten Pferde wieder gesund gemacht werden. Die Stadtverwaltung Berlin sanierte damit zwei kleine Seen, deren Gestank die Anwohner belästigte. Ein Weinbauer behandelte seine vom Hagel schwer geschädigten Reben, erzielte immerhin noch 80 Prozent des üblichen Ertrags und gewann mit sämtlichen 15 Sorten Auszeichnungen. Die «richtige Information» macht also nicht nur den Menschen gesund, sondern auch Tiere, Pflanzen und ganze Biotope.

RED.

Kontakt: **M-TEC AG**, Marxnweg 4, D-82054 Altkirchen, Tel. ++49 (0)8104-629089, www.quantec.eu

Buchtipps: Peter von Buengner: **Physik und Traumzeit** – erstaunliche Gemeinsamkeiten von moderner Physik und Naturheilverfahren. 336 S. Euro 17.-. Bezug: M-TEC AG. Der Autor ist Heilpraktiker und entwickelt seit den 90er Jahren Geräte für die Regulationsthermographie, Radionik und Kinesiologie.



Schluss von Seite 35

die Patienten im Alltagsleben wieder hellwach für die eigene Lebensfreude werden, und andererseits Ärzte die Eigenverantwortung und Selbstheilungskräfte dieser Patienten mit optimalen Informationen unterstützen.

Meine bisherigen Erfahrungen mit der Informationsmedizin haben mir als Arzt ein völlig neues Erleben und Geniessen meiner Tätigkeit eröffnet, nicht zuletzt, weil sich mir Krankheitsbilder in einem neuen Kontext offenbart haben, der bisher in der Schulmedizin weitgehend unerwähnt geblieben ist. Zum Beispiel stellen sich viele neurologische Erkrankungen als chronische Entzündungsherde durch spezifische Keime in verschiedenen Hirnarealen dar, die sehr schnell und einfach entdeckt werden können. Die Patienten erleben die

Untersuchung mühelos und schmerzfrei in einer angstfreien Atmosphäre, in der sie die eigenen Informationsverluste auf einem Beamerwandbild mitverfolgen können. Das gemeinsame Auffinden und Ausgleichen der Informationsverluste, das zu einem sehr guten Arzt-Patienten-Verhältnis führt, trägt wesentlich zum Heilungsprozess bei.

Für Menschen, die wirklich gesund sein wollen und sich zum Beispiel auch ganz offen den sekundären Krankheitsgewinn anschauen, der ihnen zwar Zuwendung, aber auch immer mehr Abhängigkeit von anderen einbringt, wird Krankheit keine Bedrohung mehr darstellen. Dies empfinde ich als eine Revolution für das gesamte Heilwesen, die das uralte Wissen der Selbstheilungskräfte im Menschen wieder aufgreift und mit neusten technologischen Möglichkeiten kombiniert. ◀